

# ERFASSUNG UKRAINISCHER KRIEGSTOTER IN ÖSTERREICH 1941–1955

## ABSCHLUSSBERICHT

GZ: BMI 2023-0.300.040

Auftraggeber:  
Bundesministerium für Inneres

Durchgeführt am Ludwig Boltzmann Institut  
für Kriegsfolgenforschung, Graz – Wien – Raabs

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Karner  
Koordination und Mitarbeit: Mag. Martin Sauerbrey-Almasy  
Mitarbeit: Mag. Harald Knoll  
Fotodokumentation: Mag. Yevgenia Nazaruk

Graz, 15. November 2024

[www.bik.lbg.ac.at](http://www.bik.lbg.ac.at)

# 1. INHALT

2.	PROJEKTÜBERSICHT .....	3
3.	ZUR EINLEITUNG .....	5
4.	ERFASSUNG DER UKRAINISCHEN KRIEGSTOTEN 1941–1955 .....	12
5.	STATISTISCHE AUSWERTUNGEN.....	16
6.	DOKUMENTATION DER BEGRÄBNISSTÄTTEN UKRAINISCHER KRIEGSTOTER IN ÖSTERREICH.....	24
7.	IN DER DATENBANK VERWENDETE ABKÜRZUNGEN .....	222

## 2. PROJEKTÜBERSICHT

Der Toten zu gedenken, gehört zur menschlichen Kultur, der Gefallenen und Kriegstoten beider Seiten zu gedenken gehört zur Bewältigung und Aufarbeitung der traumatischen Erlebnisse von Kriegen für nachfolgende Generationen. Dies betrifft auch die etwa 90.000 Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges der ehemaligen Sowjetunion, die in österreichischer Erde bestattet wurden, zu einem großen Teil auf Ortsfriedhöfen.

Mit dem Ziel, eine Zusammenstellung von Ukrainerinnen und Ukrainern unter den sowjetischen Kriegstoten, die in Österreich bestattet sind, vorzulegen, nahm das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK) im Mai 2023 die Arbeiten im Rahmen des vom BMI finanzierten Projektes „Erfassung der ukrainischen Kriegstoten in Österreich 1941-1955“ auf.

Neben der jahrzehntelangen wissenschaftlichen Beschäftigung des BIK mit der Thematik war die zentrale Grundlage des Projektes ein von Peter Sixl (1944–2019) erstellter Datensatz, konkret eine Liste von ca. 80.000 in Österreich bestatteter sowjetischer Kriegstoter. Dieser Datensatz ging mit dem Ableben von Peter Sixl an Stefan Karner über.

Im Rahmen des Projektes wurden aus dieser Liste unter Leitung von Stefan Karner die aufgrund valider Kriterien nachweisbaren ukrainischen Kriegstoten herausgefiltert, in einer eigenen Datenbank zusammenzufasst und der Abteilung III/S/3 des BMI zur Verfügung gestellt werden. Eine zusätzliche Erhebung in ukrainischen Archiven war wegen der seit 2 1/2 Jahren herrschenden Kriegslage nicht möglich.

Als weiteres Ergebnis des Projektes wurden Fotos zu allen Bestattungsorten in Österreich aufgenommen werden, an denen nachweisbar ukrainische Kriegstote bestattet wurden.

Seitens des BIK wurde der Projektverlauf mittels zweier dem BMI vorgelegter Zwischenberichte im Jänner und Juni 2024 dokumentiert.

Von besonderer Bedeutung für die Qualität der Projektergebnisse war zudem ein Treffen im Herbst 2023 in Graz zwischen dem Projektteam des BIK und Vertreterinnen des BMI: Neben der Präsentation erster Projektergebnisse und Absprachen zum weiteren Vorgehen wurden mit Dr. Fochler und Mag. Bezdek die technischen Details zu Form, Qualität und den Übermittlungsweg der erhobenen Daten vereinbart.

Der vorliegende Abschlussbericht präsentiert die Ergebnisse des Projekts. Einer kurzen historischen Einleitung folgt eine Beschreibung der Arbeiten am Datenbestand, eine statistische Aufbereitung des Datenbestandes und die Fotos aller 195 Begräbnisstätten, an denen sowjetische Kriegstote aus der Ukraine in den Grenzen der USSR von 1945 bestattet wurden. Dieser Bericht dient allein der Projektdokumentation und als Kommentar des parallel als Excel-Liste übermittelten Datensatzes. Er ist nicht als wissenschaftliche Publikation zu verstehen oder zu verwerten.

### 3. ZUR EINLEITUNG

Am Gründonnerstag, dem 29. März 1945, überschritt die Rote Armee bei Klostermarienberg im mittleren Burgenland die österreichische Grenze, die damals noch die Staatsgrenze des „Deutschen Reiches“ war. Die militärische Besetzung Österreichs und die Befreiung vom NS-System durch alliierte sowjetische, amerikanische, britische, französische, jugoslawische und bulgarische Verbände hatte begonnen, während in weiten Teilen des Landes noch das NS-Regime an der Macht war, den „Totalen Krieg“ forcierte und NS-Gegner hinrichtete.

Die multinationale Rote Armee mit Russen, Ukrainern, Kasachen, Weißrussen, Moldauern, kaukasischen und sibirischen Völkern besetzte bald die Hälfte Österreichs, inklusive Wiens, während die Westalliierten, bulgarische Einheiten und Tito-Partisanen erst in den ersten Maitagen 1945 über Jugoslawien, Italien und Deutschland auf österreichisches Gebiet vorrückten. Wo die Armeen einander trafen, war oft Zufall, für die dort lebenden Menschen aber mitunter Schicksal: Für die Zwangsarbeiter in den Fabriken, auf den Bauernhöfen, für die KZ-Insassen in den zahlreichen Außenlagern von Mauthausen, für die rückflutenden Soldaten der Deutschen Wehrmacht, für zehntausende, vor allem ungarische Juden in den Todesmärschen von der „Reichsschutzstellung“ an der Ost- und Südostgrenze in Richtung des KZ Mauthausen bei Linz; ebenso für hunderttausende Flüchtlinge, vertriebene Deutsche sowie Displaced Persons aller Schattierungen, für die Inhaftierten in den Gefängnissen, für Deserteure aus der Wehrmacht und für tausende deutsche Soldaten, die sich etwa im Raum Freistadt den US-Truppen ergeben hatten und von diesen gegen ihren Willen an die Sowjettruppen ausgeliefert wurden. In Judenburg übergaben die britischen Besatzer rund 36.000 Kosaken, ehemalige Weißgardisten und Antikommunisten gegen ihren Willen an ihre ideologischen und militärischen Gegner, die Rote Armee und die Spionageabwehr „Smersch“ (Akronym: „Tod den Spionen“). Gleiches taten die Briten bei Bleiburg in Südkärnten mit tausenden Domobranzen (slowenischen Heimatschützern), serbischen, königstreuen Tschetniks und faschistischen Ustaschi des kroatischen Staates von Hitlers Gnaden.

Bis zum offiziellen Kriegsende am 8./9.Mai 1945 folgten erbitterte Kämpfe zur Besetzung des Landes, besonders in Ostösterreich mit den Einheiten der Roten Armee. Unter den kämpfenden Rotarmisten waren auch Tausende Ukrainer. Sie hatte man, wie die anderen Sowjetbürger auch, nach den sowjetischen Einberufungsetappen zu den Waffen gerufen.

#### **Die „Wiener Operation“**

Nach der Schlacht um Budapest und der verlustreichen Plattenseeoffensive, begannen die sowjetischen Truppen der 2. und 3. Ukrainischen Front mit etwa 400.000 Mann, unterstützt von Luftstreitkräften, einen Zangenangriff auf Wien („Wiener Operation“) über das Burgenland und das steirische Raabtal im Süden und das Weinviertel im Norden. Am 29. März 1945 wurde die damalige Reichsgrenze überschritten, der Vormarsch nach Graz jedoch im Raabtal gestoppt und ein Schwenk in Richtung Semmering und Wiener Neustadt durchgeführt, was zu erbitterten Kämpfen in der Oststeiermark mit den dortigen Verteidigungstruppen der Waffen-SS und des Heeres führte. Marschall Fedor Tolbuchin befahl, Wien vom Westen zu umfassen. Teile der 2. Ukrainischen Front stießen nordöstlich des Neusiedler Sees vor.

<sup>4</sup> ВЕНСКАЯ НАСТУПАТЕЛЬНАЯ ОПЕРАЦИЯ 16 марта–15 апреля 1945 г.

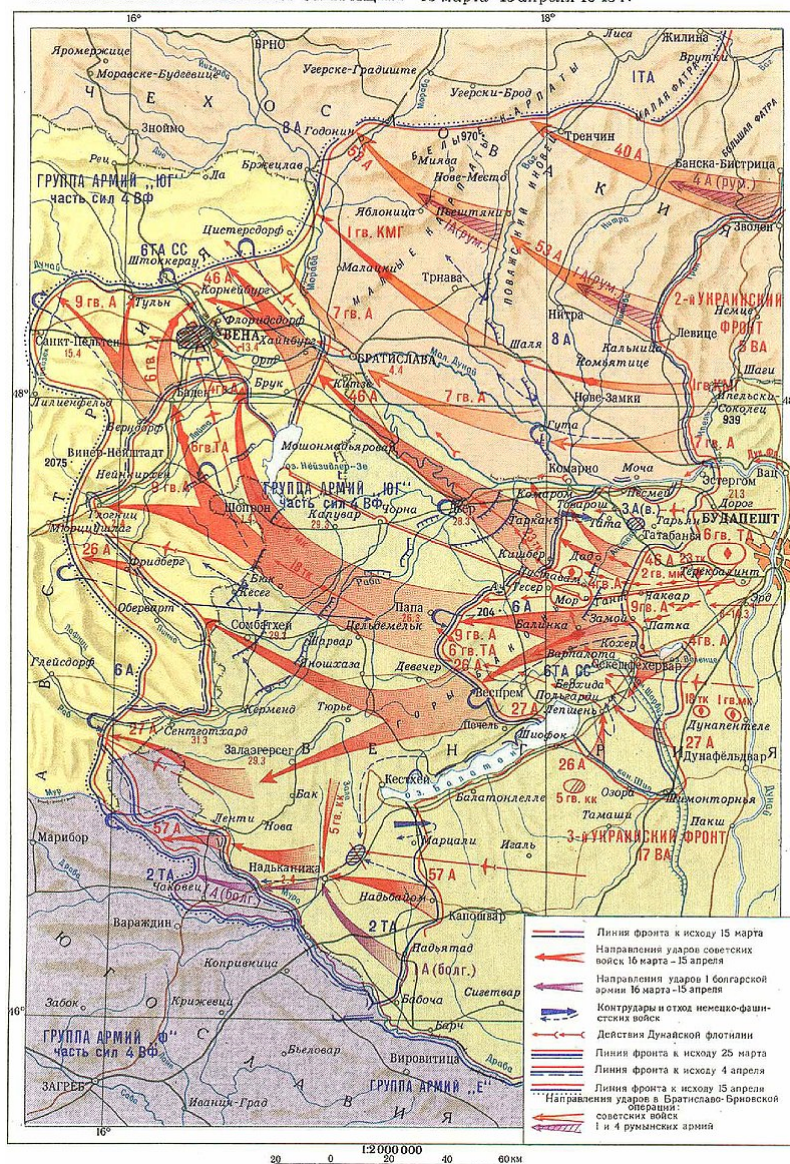


Abb. 1: Sowjetische Karte der „Wiener Operation“ vom 16. März bis zum 15. April 1945. ©Mil.ru

Schon am Ostermontag, dem 2. April, überschritten Rotarmisten die Leitha und setzten sich im Süden bei Kirchberg, 30 km vor Graz, fest. Tags darauf wurde Wiener Neustadt besetzt, drei Tage später Tulln und Klosterneuburg. Im Norden besetzten zeitgleich Truppen der 2. Ukrainischen Front unter Marschall Rodion Malinovskij die Erdölfelder um Zistersdorf, wobei die 46. Armee mit zahlreichen Soldaten aus der heutigen Ukraine die Donau zwischen Bruck an der Leitha und Bratislava zu erreichen hatte, um die Truppen der 3. Ukrainischen Front vom Osten her, bei der Einnahme von Wien zu unterstützen.

Wien war umzingelt und wurde in harten Kämpfen, besonders am Donaukanal, in Simmering und am Gürtel, bis zum 13. April eingenommen, wobei die 4. Gardarmee der 3. Ukrainischen Front, in der ebenfalls zahlreiche Ukrainer kämpften, einen zentralen Angriff auf das Wiener Zentrum durchführte. Drei führende Exponenten des militärischen Widerstands, die einen Kontakt zu den sowjetischen Verbänden suchten, um schwere Kämpfe in Wien zu verhindern, wurden in den letzten Kriegstagen am „Floridsdorfer Spitz“ in Wien gehängt. Nach der Einnahme der Stadt dauerten die Kämpfe südlich der Donau noch fünf Tage an, ehe die Front, vor allem durch die erfolgreichen Kämpfe der umgruppierten 4. Gardarmee der 3. Ukrainischen Front, weiter nach Westen, in den Raum St. Pölten und bis an die Enns verlegt wurde.

<b>Rang</b>	<b>Kriegstote</b>	<b>Einheit</b>	<b>Kriegstote</b>
Soldat	6133	107.GdSchtzDiv	370
Matrose	5	100.SchtzDiv	307
Kursant	1	155.SchtzDiv	240
Gefreiter	256	303.SchtzDiv	216
Korporal	363	53.SchtzDiv	209
Unteroffizier	6	114.GdSchtzDiv	186
Feldwebel	333	337.SchtzDiv	185
Hauptfeldwebel	48	223.SchtzDiv	179
Oberfeldwebel	68	69.GdSchtzDiv	168
Stabsfeldwebel	126	20.GdSchtzDiv	163
O.-Stabsfeldwebel	98	297.SchtzDiv	160
Fähnrich	332	375.SchtzDiv	159
Leutnant	138	93.GdSchtzDiv	157
Oberleutnant	131	206.SchtzDiv	141
Hauptmann	38	19.SchtzDiv	130
Major	20	49.GdSchtzDiv	130
Oberstleutnant	1	252.SchtzDiv	128
Kosake	14	6.GdLLDiv	121
unbekannt	54	99.GdLLDiv	123
Kriegsgefangene	2878		

Tab. 1: Verteilung der namentlich erfassbaren ukrainischen Kriegstoten der Roten Armee mit Grabstätte in Österreich, nach ihrem militärischen Rang und nach Divisionen. Hier sind jene 20

*Divisionen vermerkt, in denen die meisten ukrainischen Kriegstoten dienten. Quelle: BIK, Datenbank ukrainischer Kriegstoter in Österreich.*

Bereits am 27. April 1945, als in einem großen Teil des Landes noch das NS-System und Krieg herrschten, wurde in Wien von Karl Renner die demokratische Republik Österreich wiedergegründet, als unabhängig erklärt und eine Provisorische Staatsregierung aus Vertretern der neugegründeten Parteien ÖVP und SPÖ sowie der KPÖ gebildet.

Zu den ersten Aufgaben der neuen Regierung gehörten ab Kriegsende am 9. Mai 1945 die Sicherung von Ruhe und Ordnung, die Versorgung der in Wien teilweise hungernden Bevölkerung und der Wiederaufbau der großteils im Land- und vor allem Luftkrieg völlig zerstörten Infrastruktur und Wohnungen. Bald schon begannen das Innenministerium und das wieder gegründete Österreichische Schwarze Kreuz mit der Kriegsgräberfürsorge der über hunderttausend in Österreich begrabenen ehemaligen Soldaten und Zivilisten aus nahezu allen Ländern Europas. Aus der Ukraine können mindestens 11.067 Personen als in Österreich bestattet vermerkt werden.

<b>Grablage*</b>	<b>Kriegstote</b>
Kaisersteinbruch	1133
Mauthausen	697
Mistelbach	663
Mühldorf-Feldbach	492
Hartberg Sowjet	465
Schönkirchen Reyersdorf	356
Pölsen Sowjet	281
Wien Zentralfriedhof	209
Fürstenfeld Sowjet	184
St. Johann/Wolfsberg	141

*Tab. 2: Häufigste Grablagen namentlich erfassbarer ukrainischer Kriegstoter des Zweiten Weltkrieges in Österreich. Quelle: BIK, Datenbank ukrainischer Kriegstoter in Österreich.*

Die sowjetischen Verluste der „Wiener Operation“, beginnend mit den Vorbereitungen in Ungarn, betragen rund 170.000 Mann plus die Gefallenen der Kämpfe im steirischen Joglland, am Wechsel und um den Semmering. 270.000 Rotarmisten erhielten die Medaille „Für die Einnahme von Wien“, darunter Tausende aus der Ukraine. Die Zahl der sowjetischen Besatzer in der Ostzone Österreichs nahm bis 1955 kontinuierlich ab und sank – von rund 400.000 zu Kriegsende 1945 – bis 1955 auf rund 40.000 Rotarmisten und rund 10.000 Zivilisten, meist Verwaltungspersonal der Kommandanturen und des sowjetischen Teils im Alliierten Rat, sowie Hilfspersonal des Militärs, in Österreich.

Neben den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlich-sozialen Folgen von Kriegen und kriegerischen Ereignissen, spielen besonders ihre humanitären Folgen eine wichtige Rolle, sind es doch gerade sie, die in vielfältiger Art und Weise besonders lange nachwirken. Zu den humanitären

Kriegsfolgen zählen besonders die Schicksale von Gefallenen, Verwundeten, Vermissten, Zwangsrepatriierten, Vertriebenen und jene, die als Zivilisten zu Schaden gekommen waren. Dazu kommen jene Tausenden Sowjetbürger, die auch nach Kriegsende in Österreich bleiben wollten und sich auf oft abenteuerliche Weise der Zwangsrepatriierung durch sowjetische Spezialorgane entziehen konnten. Das Schicksal jedes einzelnen Menschen hat wesentliche Auswirkungen auf seine Angehörigen, Familien und Freunde.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung, Graz – Wien – Raabs, beschäftigt sich seit seiner Gründung vor nunmehr 31 Jahren in mehreren Forschungsprojekten mit der Thematik der Kriegsgefangenen und zwangsweise während des Krieges zum Einsatz gebrachten Arbeitskräfte sowie mit den in Österreich gefallenen oder verstorbenen ehemaligen Sowjetbürgern. Dies war nur möglich durch die Förderung verschiedener österreichischer Stellen, durch die exzellente Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Archiven, Sammlungen von Zeitzeugen im In- und Ausland, durch die Unterstützung mehrerer Botschaften und die seit über 30 Jahren bestehende gute Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz (Kriegsgräberfürsorge). So gelang es vor allem durch die jahrelange Forschungsarbeiten unseres Mitarbeiters Peter Sixl, zehntausende Grablagen von ausländischen, namentlich sowjetischen Kriegstoten erstmals zu erfassen.

Die Zahl der in österreichischer Erde ruhenden ehemaligen Sowjetbürger schätzen wir heute auf rund 90.000. Sie waren vor allem während des Zweiten Weltkrieges oder in den ersten Jahren der Nachkriegszeit auf verschiedene Art und Weise auf österreichischem Gebiet ums Leben gekommen. Davon waren rund ein Drittel ehemalige Soldaten und Offiziere der Roten Armee, die bei Kämpfen auf österreichischem Gebiet gefallen waren und rund zwei Drittel ehemalige KZ-Insassen, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter oder Zivilinternierte. Die allermeisten von ihnen starben als Folge von Unfällen oder Krankheiten, fielen als Soldaten und Offiziere bei den Kampfhandlungen zu Kriegsende 1945, oder wurden ums Leben gebracht. Geächtet vom damaligen Sowjetregime unter Iosif Stalin. In diesem Sinne waren sie auch Opfer zweier Diktaturen.

Im Jahre 2010 konnte erstmals eine Publikation über die sowjetischen Kriegstoten in Österreich als Zwischenergebnis der Forschungen Peter Sixls, unter wesentlicher Mithilfe von Veronika Bacher, Harald Knoll und Grigorij Sidko, vorgelegt werden. Die weiteren Untersuchungen, auch mit Hilfe der Russischen Botschaft in Wien, führten 2015 zu einer adaptierten zweiten Auflage. Parallel dazu wurden die Angaben zu den kasachischen Kriegstoten in Österreich gemeinsam mit der kasachischen Botschaft und dem Außenministerium in Astana bearbeitet und 2010 publiziert. Durch den Tod Sixls im Jahre 2019 war zunächst an eine Fortführung der Arbeiten nicht zu denken. Seine Unterlagen waren auf seine persönliche Arbeitspraxis abgestimmt. Durch die Überlassung des Sixl-Nachlasses durch seine

Witwe Judith Sixl an Stefan Karner, konnten nunmehr zwei Projekt begonnen werden. Sie beschäftigen sich mit den Kriegstoten aus der Ukraine und jenen aus der Moldau.

Der Nachweis von 11.067 Bürgern aus der Ukraine war nur möglich, weil uns das Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation (CAMO) und die Russische Botschaft in Wien nachdrücklich unterstützt und die umfangreichen Archivunterlagen der ehemaligen Roten (Sowjetischen) Armee in Podol'sk (CAMO) geöffnet hatten.

Die Kriegstoten aus der Ukraine sind in Kriegsgräberanlagen, verteilt auf ganz Österreich in allen neun Bundesländern, beerdigt. Die Pflege dieser Grabanlagen und die rechtlichen Grundlagen für die Kategorisierung der Kriegstoten ergibt sich in Österreich aus mehreren Bundesgesetzen, sowie aus den Staatsverträgen von Saint Germain 1919 und von Wien 1955. Die Pflege und der würdige Erhalt fällt in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Inneres und wird in mittelbarer Bundesverwaltung durch die Bundesländer vollzogen. Im Bereich der Kriegs- und Opfergräberfürsorge leistet das Österreichische Schwarze Kreuz, eine NGO mit zahlreichen freiwilligen Helfern, ergänzend wertvolle Arbeit. Soweit das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung diese humanitäre Arbeit mit wissenschaftlichen Beiträgen unterstützen kann, wird dies seit 1993 durchgeführt. Dies betrifft in erster Linie die Auswertung russischer Akten und Dokumente im Hinblick auf die Vermissten-Suche sowie auf die Gräberlagen verstorbener ehemaliger Kriegsgefangener auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion.

Das Institut sieht es als seine Aufgabe an, die Kenntnis über die ukrainischen Kriegstoten und die Gräberlagen der ehemaligen ukrainischen Sowjetsoldaten, Kriegsgefangenen, Zwangsarbeiter, KZ-Insassen und Zivilisten auf österreichischem Gebiet zu verbreitern.

Dies ist notwendig, weil das kollektive Gedächtnis in Österreich vielfach „sowjetisch“ mit russisch gleichsetzt und auch Kriegstote, etwa aus der Ukraine als ethnische Russen apostrophiert, so dass Kriegstote aus den ehemaligen Sowjetrepubliken leicht in Vergessenheit geraten.

Der russische Angriff auf die Ukraine und die damit einhergehende Kriegspropaganda machen zusätzlich deutlich, wie wichtig diese Erinnerungsarbeit noch immer ist, da die Russische Föderation die Opfer des „Großen Vaterländischen Krieges“, des Kampfes gegen den Nationalsozialismus, für sich zu vereinnahmen und vor allem den Anteil der Ukrainer an diesen Opfern zu schmälern sucht. Dabei war es die Ukraine, die zusammen mit Polen und Weißrussland die höchsten Opfer durch die deutsche Besatzung und die Kampfhandlungen zu erleiden hatte.

Graz, im November 2024

Stefan Karner

## 4. ERFASSUNG DER UKRAINISCHEN KRIEGSTOTEN 1941–1955

Im Rahmen des Projekts wurden aus einem von Ing. Peter Sixl erstellten Datenbestand von rund 82.000 in Österreich bestatteten sowjetischen Kriegstoten diejenigen herausgefiltert, die aus der Ukraine in den Grenzen der USSR von 1945 stammten. Weitere Nachforschungen vor Ort in der Ukraine bzw. in ukrainischen Archiven sind derzeit aufgrund der Kriegslage seit über zwei Jahren nicht möglich. Daher wurden folgende Maßnahmen getroffen:

### 3.1 Normalisierung des Datenbestandes Ing. Peter Sixl

Die Daten, die das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung übernommen hatte, mussten für die Überführung in ein echtes Datenbankformat bereinigt und aufbereitet werden. Insgesamt wurden 82.132 Datensätze bearbeitet und für den Import vorbereitet.

### 3.2 Überführung in eine Accessdatenbank

Die normalisierten Datensätze wurden in eine Accessdatenbank überführt, um eine bessere Verwaltung der Daten zu ermöglichen.

### 3.3 Beseitigung von Doubletten.

Insgesamt wurden im Zuge der Arbeiten an der Datenbank 972 Doubletten ausfindig gemacht und in der Folge beseitigt.

### 3.4 Bearbeitung des Datensatzes

Insgesamt wurden **11.067** Kriegstote aus der Ukraine (in den Grenzen der USSR von 1945) erhoben. Dies umfasst Datensätze von Kriegstoten aus allen Oblasten (Oberste Verwaltungseinheit) der Ukraine, aus den **140** größten Städten und den dazugehörigen Kreisen. Die Problematik bestand dabei darin, dass in den Quellen oft nur einzelne Informationen bezüglich der Herkunft angegeben sind, was eine aufwendige Suche und Verifizierung der Angaben – speziell, wenn nur Dörfer angegeben waren – nach sich zog. Selbst dann war eine eindeutige Zuordnung äußerst kompliziert möglich. In den allermeisten Fällen war jedoch zumindest eine Zuordnung zu einer Oblast möglich, in der die Person geboren worden war. Diese 11.067 Ukrainer entsprechen 21 % jener Kriegstoten in der Datenbank, deren Herkunft eindeutig geklärt werden kann. Der sowjetische Zensus des Jahres 1939 gibt den Anteil der Ukrainer an der Gesamtbevölkerung der UdSSR mit 16,5 % an. Der Anteil von Ukrainern in der Datenbank der Roten Armee, wie sie dem Projekt zugrunde lag, ist leicht höher. Damit erscheint auch

im Verhältnis Einwohner Ukraine zu UdSSR bzw. ukrainische in Österreich bestattete Kriegstote zur Gesamtzahl der in Österreich bestatteten Rotarmisten einigermaßen plausibel.

Der Datensatz umfasst folgende Metadaten:

- Familienname
- Vorname
- Vatersname
- Rang
- Oblast
- Kraj
- Ort
- Wohnort
- Front
- Armee
- Korps
- Division
- Sterbedatum
- Gefallenenort
- Grablage

Der Vatersname ist in der Ukraine ein regulärer Bestandteil des Namens und wird auch in offiziellen Dokumenten angegeben. Eine Oblast ist die oberste Verwaltungseinheit in der Ukraine. Ein Kraj entspricht einem österreichischen Bezirk. Eine Front war im 2. Weltkrieg die größte militärische Formation der Roten Armee und umfasste mehrere Armeen und Korps. Die Benennung einer Front (z.B. 3. Ukrainische Front) bezog sich nicht auf die Nationalität oder den Rekrutierungsort der hierin dienenden Soldaten, sondern auf den ihr zugewiesenen Gefechtsstreifen.

Die Angabe des Sterbeortes in den Quellen ist sehr uneinheitlich, folgt oft phonetischen oder überhaupt nicht nachvollziehbaren Schreibweisen. Selbst in russischen Generalstabskarten wurden Orte oft mit falschen oder verballhornten Namen angegeben. Soweit möglich wurde der heutige Ortsname angegeben.



*Karte 1: Ausschnitt aus einer sowj. Generalstabskarte die zur Klärung der Namen herangezogen wurde. Hier „Wart“ statt „Oberwart.“ Karte Eigentum Prof. Karner.*

Für jeden Soldaten wurde der Aktenbestand „Sammlung sowjetischer Kriegstote in Österreich“, erneut gesichtet. Es wurden Transkriptionsfehler und fehlerhafte Einträge ausgebessert und Informationen ergänzt. Die Transkription der Namen und Orte wurde vereinheitlicht und folgt nun der **ISO 9:1995/Amd 1:2024**. Bei allen Soldaten wurden soweit möglich die militärische Einheit ergänzt, sodass nun für die meisten eine Zuordnung zu Front, Armee, Korps und Division möglich ist. Für Kriegsgefangene wurde die Schreibweise der Lager vereinheitlicht und das Lager ergänzt.

Aktuelle Recherchen in den für die Rote Armee wichtigsten russischen Archiven waren aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine nicht möglich.

### 3.5 Beispiele aus der Datenbank

ID1	Familienname	Vorname	Rang	geboren am
64	Persion	Wladimir Filippowitsch	Fähnrich	...1924
106	Udowenko	Jakow Jakowlewitsch	Soldat	...1924
107	Jerema	Sergei Alexejewitsch	Soldat	...1921
108	Tschetschup	Gawril Wiktorowitsch	Soldat	...1901
118	Bondarj	Pjotr Andrejewitsch	Soldat	...1910

SSSR	Oblast	Rajon	Kraj	Ort	Wohnort
Ukraine	Kiew	Boguslawski	Boguslawski	Boguslaw	
Ukraine	Kirowograd	Bobrinetski	Bobrinetski	Radsjantschiza	G.Udowenko Matrjewna Sr
Ukraine	Kirowograd	Dolinski	Dolinski	Warwarowka	Kirowogradskaja Gebt., Do
Ukraine	Nikolaew	Warwarowski	Warwarowski	Wassilki W	Nikolajewskaja Gebt., War
Ukraine	Dnepropetrowsk	Wassilkowski	Wassilkowski	Wowtschaiski Brnhf	Dnepropjetrowskaja Gebt.

Front	Armee	Korps	Division	Lager
3. Ukrainische Front		1.GdMechKorps		
3. Ukrainische Front	57.Armee	6.GdSchKp	10.GdLLDiv	
3. Ukrainische Front	57.Armee	6.GdSchKp	10.GdLLDiv	
3. Ukrainische Front	57.Armee	6.GdSchKp	10.GdLLDiv	
3. Ukrainische Front	57.Armee	6.GdSchKp	10.GdLLDiv	

Gefallenort	Sterbedatum	Ursache D	Beerdigungsort D
Wien	13.04.1945	gefallen	
Österreich, St. Anna am Aigen,	10.04.1945	gefallen	Pölsen-Sowjet (187)
Österreich, Südoststeiermark,	08.05.1945	gefallen	Mühdorf -Feldbach (183)
Österreich, Steiermark, Graz, m	10.04.1945	gefallen	Pölsen-Sowjet (187)
Österreich, Steiermark, Graz, m	11.04.1945	gefallen	Pölsen-Sowjet (187)

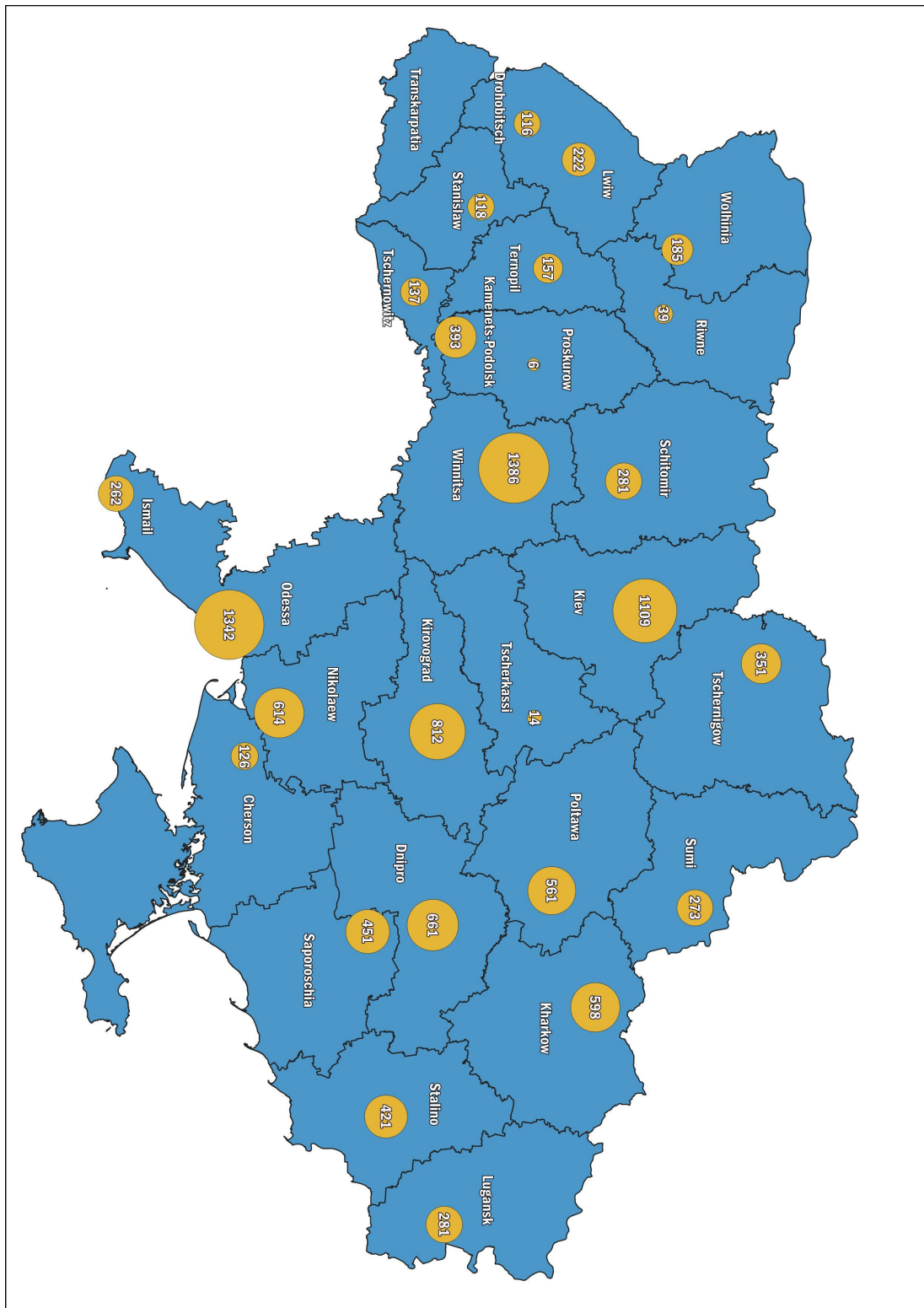
## 5. STATISTISCHE AUSWERTUNGEN

### 4.1 Datengrundlage

Die den Auswertungen zugrunde liegende Datenbasis umfasst 11.067 Einträge zu ukrainischen Kriegsgefangenen und Soldaten in der Roten Armee, die auf dem Gebiet des heutigen Österreichs ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Davon sind 8086 Ukrainer bei den Kampfhandlung 1945 gefallen, 2878 Ukrainer als Kriegsgefangene ums Leben gekommen und bei 51 war eine Zuordnung unmöglich. Das Durchschnittsalter dieser Personen lag bei 31 Jahren.

Oblast	Kriegstote	Oblast	Kriegstote
Winnitsa	1386	Sumi	273
Odessa	1342	Ismail	262
Kiew	1109	Lwiw	222
Kirowograd	812	Wolhinia	185
Dnepropetrowsk	661	Ternopil	157
Nikolaew	614	Tschernowits	137
Charkow	598	Cherson	126
Poltawa	561	Stanislaw	118
Saporischia	451	Drohobitsch	116
Stalino	421	Riwne	39
Kamenets-Podolsk	393	Tscherkassi	14
Tschernigow	351	Proskurow	6
Schitomir	281	Transkarpatia	1
Woroschilowgrad	281	Unbekannt	150

Tab. 4: Übersicht über die Herkunft der ukrainischen Kriegstoten nach Oblast. Die Angabe der Oblaste folgt der Gliederung von 1940 mit den Ausnahmen Cherson, Transkarpatia und Tscherkassi, die nach 1944 gebildet wurden.



Karte 2: Übersicht über die Herkunft der ukrainischen Kriegstoten nach Oblast. Die Angabe der Oblaste folgt der Gliederung von 1940 mit den Ausnahmen Cherson, Transkarpatia und Tscherkassi, die nach 1944 gebildet wurden. Der Oblast Drohobyttsch bestand bis 1956, der Oblast Ismail bis 1954.

## 4.2 Kriegstote

Die Kriegstoten Ukrainer des Jahres 1945 lassen sich durch die Kampfhandlung des letzten Kriegsmonats erklären, wohingegen jene vor März 1945 Kriegsgefangene waren. Das Durchschnittsalter lag bei 31 Jahren.

Die verlustreichsten Tage des Jahres 1945 fallen auf die Zeit der „Wiener Operation“. In den Tagen vom 6. Bis zum 14. April fielen allein 2823 sowjetische Soldaten.

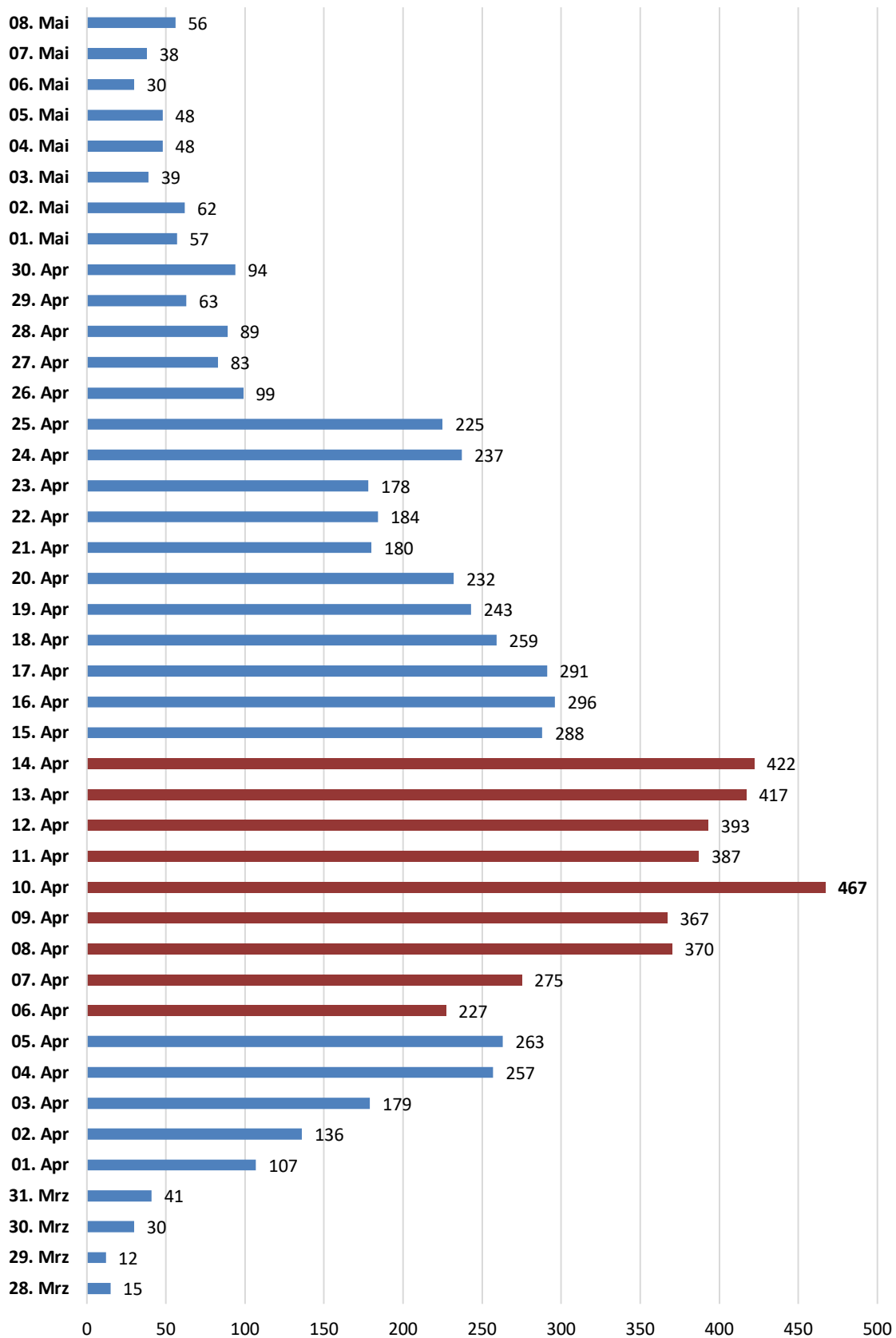
Der stärkste Rekrutierungsjahrgang war der Jahrgang 1926, also jener Männer, die in den Jahren 1944 und 1945 18 oder 19 Jahre alt waren. Die Jahrgänge 1915 und 1920 fielen schwach aus, was sich durch niedrige Geburtenzahlen durch den Ersten Weltkrieg und den Russischen Bürgerkrieg erklären lässt.

Im Jahr 1942 kamen viele jener Soldaten ums Leben, die nach den großen Anfangserfolgen der Wehrmacht im „Unternehmen Barbarossa“ in Kriegsgefangenschaft geraten und ins Deutsche Reich verbracht worden waren. 1014 ukrainische Kriegsgefangene starben allein im Stalag XVII A in Kaisersteinbruch. Die hohen Todesraten ergaben sich aus den aufgrund der rassistischen NS-Ideologie absichtlich herbeigeführten bzw. in Kauf genommenen äußerst schlechten Bedingungen bei Transport, Unterbringung und Verpflegung der Kriegsgefangenen Sowjetsoldaten. Nach dem Lager Kaisersteinbruch kamen mit 647 Ukrainern die meisten Kriegsgefangenen im KZ Mauthausen ums Leben.

Jahr	Kriegstote
1941	219
1942	1599
1943	185
1944	368
1945	8296
1946	37
1947	5
1948	2
1949	4
1950	2
1951	1
1954	1
unbekannt	348

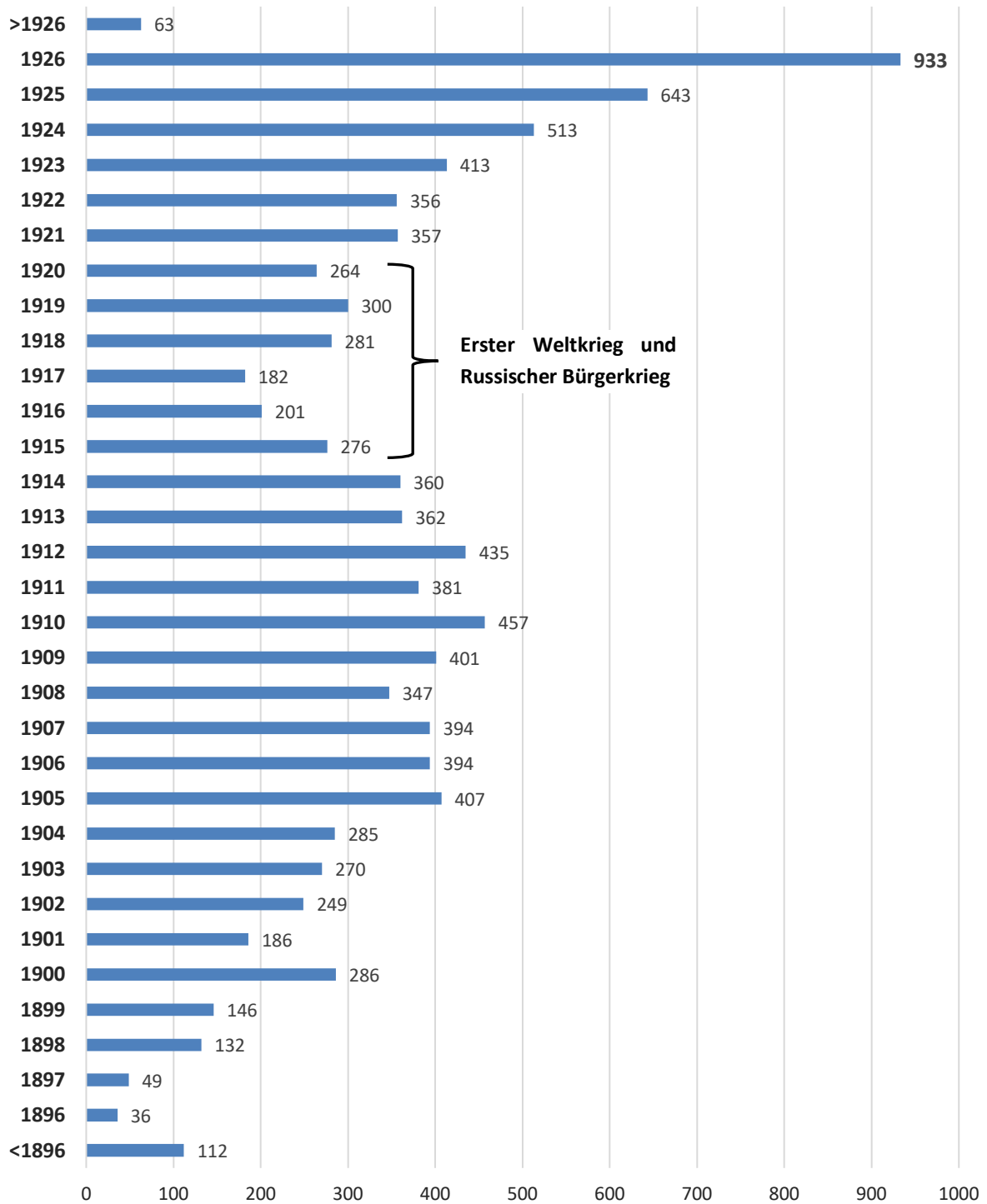
Tab. 5: Übersicht über ukrainische Kriegstote in Österreich pro Jahr.

## Kriegstote ab 28. März 1945

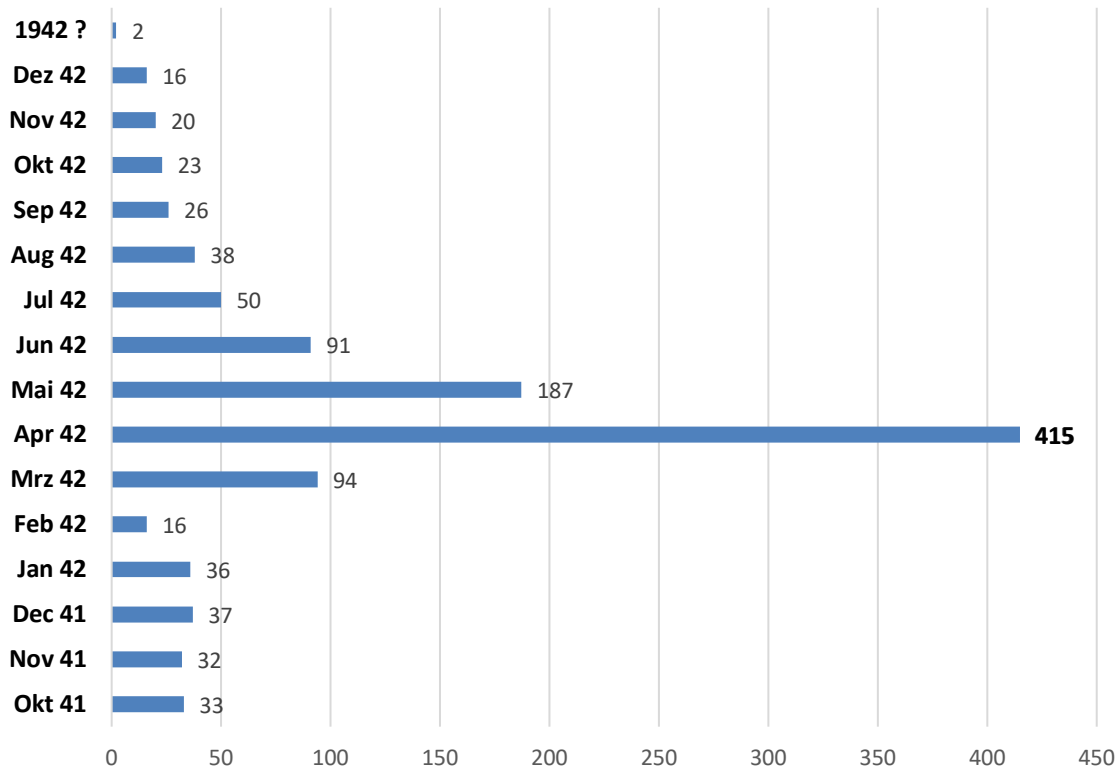


Tab. 6: Kriegstote ukrainischer Soldaten der Roten Armee, nachdem die Rote Armee das Gebiet des heutigen Österreich betreten hatte. Die Tage der „Wiener Operation“ sind in Rot ausgewiesen.

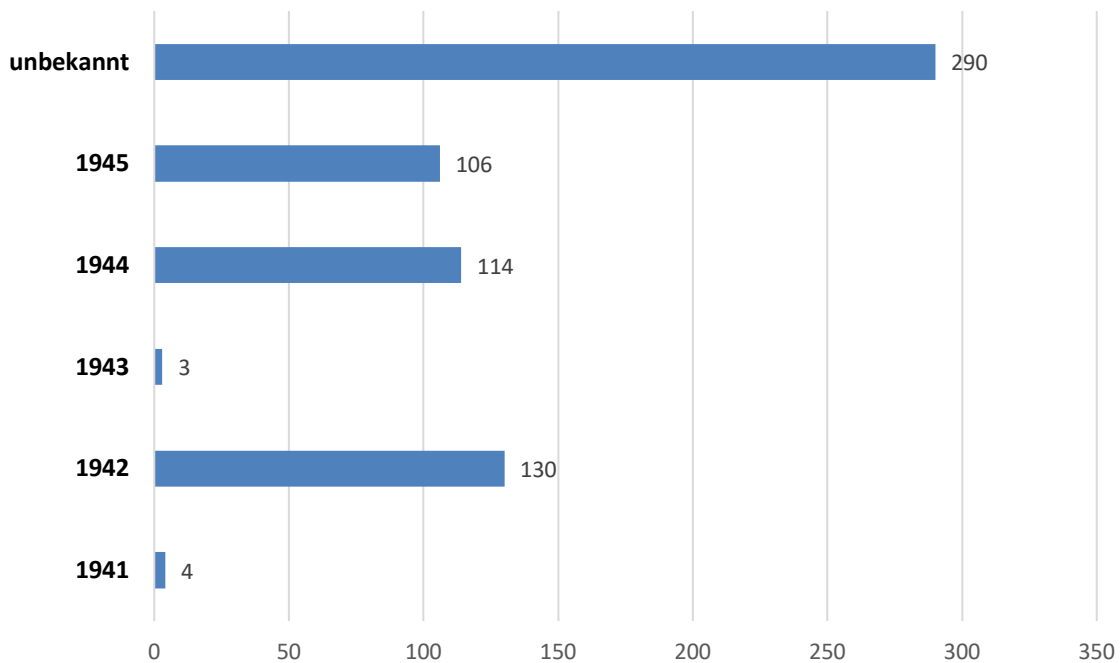
## Jahrgänge



*Tab. 6: Kriegstote Ukrainer nach Jahrgängen.*



Tab. 7: Kriegstote Ukrainer im Lager Stalag XVII A, Kaisersteinbruch.



Tab. 8: Kriegstote Ukrainer im KZ Mauthausen.

<b>2.Ukrainische Front</b>	<b>3347</b>	<b>27.Armee</b>	<b>574</b>	<b>337.SchtzDiv</b>	<b>185</b>
				<b>206.SchtzDiv</b>	<b>141</b>
				<b>3.GdLLDiv</b>	<b>82</b>
				<b>202.SchtzDiv</b>	<b>76</b>
				<b>163.SchtzDiv</b>	<b>45</b>
				<b>78.SchtzDiv</b>	<b>34</b>
				<b>unbekannt</b>	<b>11</b>
		<b>4.GdArmee</b>	<b>85</b>	<b>80.GdSchtzDiv</b>	<b>84</b>
				<b>8.GdLLDiv</b>	<b>1</b>
		<b>46.Armee</b>	<b>231</b>	<b>297.SchtzDiv</b>	<b>160</b>
				<b>108.GdSchtzDiv</b>	<b>45</b>
				<b>109.GdSchtzDiv</b>	<b>26</b>
		<b>53.Armee</b>	<b>413</b>	<b>375.SchtzDiv</b>	<b>159</b>
				<b>81.GdSchtzDiv</b>	<b>121</b>
				<b>72.GdSchtzDiv</b>	<b>118</b>
				<b>5.GdArtDiv</b>	<b>15</b>
		<b>6.GdPzArmee</b>	<b>189</b>	<b>5.GdPzKps</b>	<b>8</b>
				<b>5.GmechBrig</b>	<b>6</b>
				<b>unbekannt</b>	<b>175</b>
		<b>7.GdArmee</b>	<b>1200</b>	<b>155.SchtzDiv</b>	<b>240</b>
<b>303.SchtzDiv</b>	<b>216</b>				
<b>53.SchtzDiv</b>	<b>209</b>				
<b>36.GdSchtzDiv</b>	<b>112</b>				
<b>25.GdSchtzDiv</b>	<b>95</b>				
<b>151.SchtzDiv</b>	<b>72</b>				
<b>141.SchtzDiv</b>	<b>46</b>				
<b>16.Art.Div</b>	<b>14</b>				
<b>4.GdLLDiv</b>	<b>14</b>				
<b>6.GdLLDiv</b>	<b>12</b>				
<b>409.SchtzDiv</b>	<b>1</b>				
<b>unbekannt</b>	<b>169</b>				
<b>9.GdArmee</b>	<b>163</b>	<b>99.GdLLDiv</b>	<b>123</b>		
		<b>98.GdLLDiv</b>	<b>32</b>		
<b>Selbstständig</b>	<b>496</b>	<b>93.GdSchtzDiv</b>	<b>157</b>		
		<b>21.SchtzDiv</b>	<b>109</b>		
		<b>68.GdSchtzDiv</b>	<b>63</b>		
		<b>317.SchtzDiv</b>	<b>49</b>		
		<b>122.GdSchtzDiv</b>	<b>7</b>		
		<b>202.SchtzDiv</b>	<b>1</b>		
<b>unbekannt</b>	<b>110</b>				
<b>7.Gd.Armee</b>	<b>128</b>	<b>252.SchtzDiv</b>	<b>128</b>		

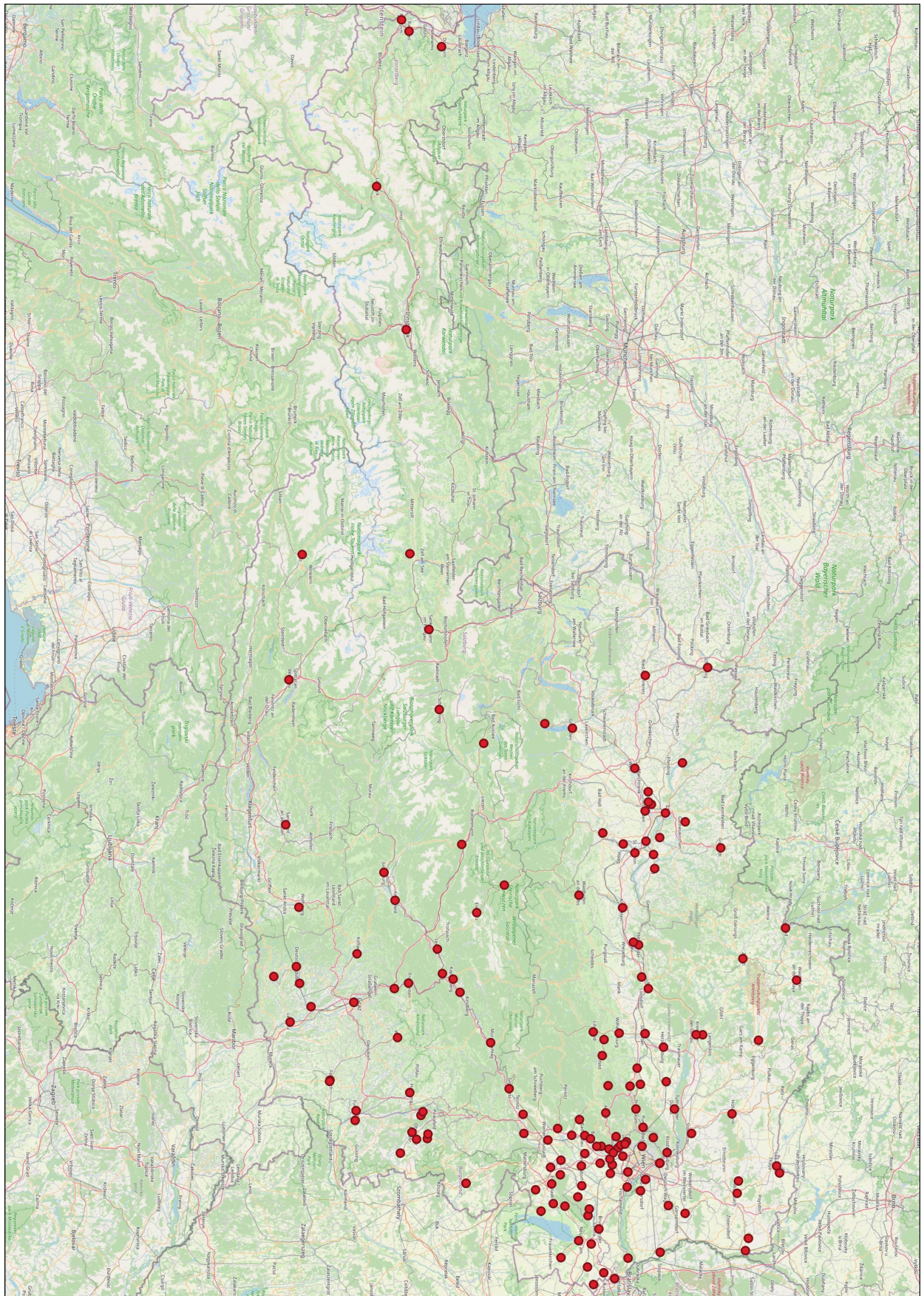
Tab. 9: Kriegstote Ukrainer der 2. Ukrainischen Front. Gliederung vom 01.01.1945.

<b>3.Ukrainische Front</b>	<b>4.GdArmee</b>	<b>1087</b>	<b>223.SchtzDiv</b>	<b>179</b>
			<b>69.GdSchtzDiv</b>	<b>168</b>
			<b>34.GdSchtzDiv</b>	<b>151</b>
			<b>7.GdLLDiv</b>	<b>121</b>
			<b>4.GdSchtzDiv</b>	<b>88</b>
			<b>61.GdSchtzDiv</b>	<b>86</b>
			<b>62.GdSchtzDiv</b>	<b>68</b>
			<b>4.GdVDV</b>	<b>36</b>
			<b>84.SchtzDiv</b>	<b>33</b>
			<b>5.GdLLDiv</b>	<b>16</b>
			<b>52.SchtzDiv</b>	<b>16</b>
			<b>unbekannt</b>	<b>125</b>
	<b>6.GdPzArmee</b>	<b>40</b>		
	<b>7.GdArmee</b>	<b>116</b>	<b>6.GdLLDiv</b>	<b>116</b>
	<b>9.GdArmee</b>	<b>1000</b>	<b>107.GdSchtzDiv</b>	<b>370</b>
			<b>114.GdSchtzDiv</b>	<b>179</b>
			<b>100.GdSchtzDiv</b>	<b>156</b>
			<b>105.GdSchtzDiv</b>	<b>83</b>
			<b>98.GdLLDiv</b>	<b>68</b>
			<b>103.GdSchtzDiv</b>	<b>55</b>
			<b>104.GdSchtzDiv</b>	<b>53</b>
	<b>46.Armee</b>	<b>537</b>	<b>49.GdSchtzDiv</b>	<b>130</b>
			<b>86.GdSchtzDiv</b>	<b>101</b>
<b>320.SchtzDiv</b>			<b>81</b>	
<b>316.SchtzDiv</b>			<b>80</b>	
<b>59.GdSchtzDiv</b>			<b>56</b>	
<b>Unbekannt</b>			<b>89</b>	
<b>57.Armee</b>	<b>854</b>	<b>20.GdSchtzDiv</b>	<b>163</b>	
		<b>19.SchtzDiv</b>	<b>130</b>	
		<b>236.SchtzDiv</b>	<b>117</b>	
		<b>233.SchtzDiv</b>	<b>113</b>	
		<b>73.GdSchtzDiv</b>	<b>105</b>	
		<b>113.SchtzDiv</b>	<b>72</b>	
		<b>74.SchtzDiv</b>	<b>66</b>	
		<b>114.GdSchtzDiv</b>	<b>5</b>	
		<b>10.GdLLDiv</b>	<b>37</b>	
<b>unbekannt</b>	<b>46</b>			
<b>Selbstständige</b>	<b>250</b>	<b>66.GdSchtzDiv</b>	<b>49</b>	
		<b>11.GdKavDiv</b>	<b>27</b>	
		<b>9.GdArtDiv</b>	<b>15</b>	
		<b>3.GdLLDiv</b>	<b>13</b>	
		<b>113.SchtzDiv</b>	<b>6</b>	
		<b>22.FlugabwehrDiv</b>	<b>4</b>	
		<b>114.GdSchtzDiv</b>	<b>2</b>	
		<b>63.KavDiv</b>	<b>2</b>	
<b>Unbekannt</b>	<b>132</b>			
<b>3911</b>				

Tab. 10: Kriegstote Ukrainer der 2. Ukrainischen Front. Gliederung vom 01.01.1945.

## 6. DOKUMENTATION DER BEGRÄBNISSTÄTTEN UKRAINISCHER KRIEGSTOTER IN ÖSTERREICH

Insgesamt wurden **195** Begräbnisstätten in ganz Österreich ausfindig gemacht und abfotografiert. Diese Arbeiten wurden von **Yevgenia Nazaruk** durchgeführt. Dies umfasst alle Begräbnisstätten, die in der Liste Sixl aufgeführt sind. An 183 liegen Ukrainer und Ukrainerinnen begraben. Bei der folgenden Bilddokumentation handelt es sich um eine Übersicht. Genauere Angaben finden sich in der mit dem Bericht übermittelten Excel-Datei.



Karte 3: Kriegsgräber in Österreich an denen Ukrainer und Ukrainerinnen bestattet sind.

Achau

11 Ukrainer



Aich

124 Ukrainer



Alland

14 Ukrainer



Allensteig



Alt Lengbach

11 Ukrainer



# Amstetten

2 Ukrainer



## Ansfelden

3 Ukrainer



**Asparn an der Zaya**

17 Ukrainer



**Bad Hall**



**Bad Tatzmannsdorf**

4 Ukrainer



**Bad Vöslau**

10 Ukrainer



**Baden**

86 Ukrainer



**Berndorf**

110 Ukraiiner



Braunau



Bruck an der Leitha

47 Ukrainer



**Bruck an der Mur**

24 Ukrainer



**Brunn am Gebirge**

17 Ukrainer





**Buschschachen**

37 Ukrainer



Deutsch-Brodersdorf



Deutsch-Jahrndorf

1 Ukrainer



Deutschlandsberg

2 Ukrainer



## Donnerskirchen

8 Ukrainer



## Dornbirn

2 Ukrainer



Ebenfurth

5 Ukrainer



KZ Ebensee

13 Ukraiiner



Ebreichsdorf

50 Ukrainer





Eisenerz

12 Ukrainer



Eisenstadt

36 Ukrainer



**Enns**

**1 Ukrainer**



Erlach

9 Ukrainer



## Feldkirch-Tosters

1 Ukrainer





Fohnsdorf



Freistadt

2 Ukrainer



## Fürstenfeld

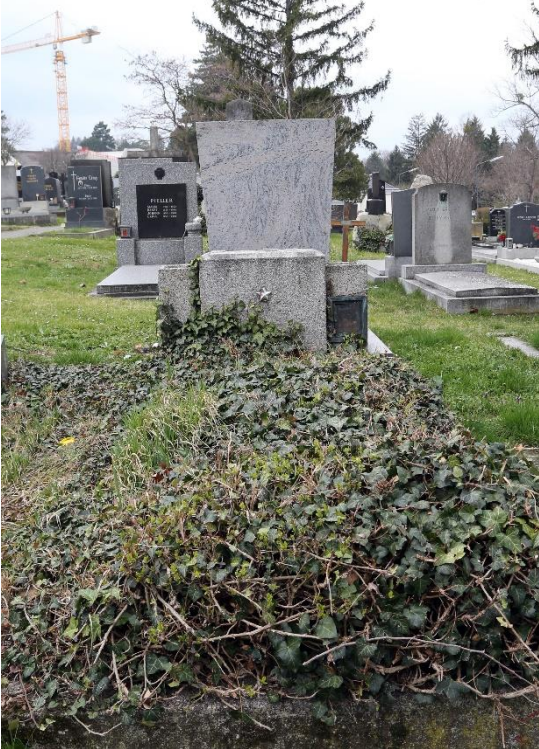
184 Ukrainer



Gaaden



Gersthof



## **Gieshübel**

1 Ukrainer / Grab nicht gefunden

**Glognitz**

48 Ukrainer



**Gmünd**

1 Ukrainer



Gmunden

7 Ukrainer



**Graz-Zentralfriedhof**

65 Ukrainer



Grillenberg



Großhöflein



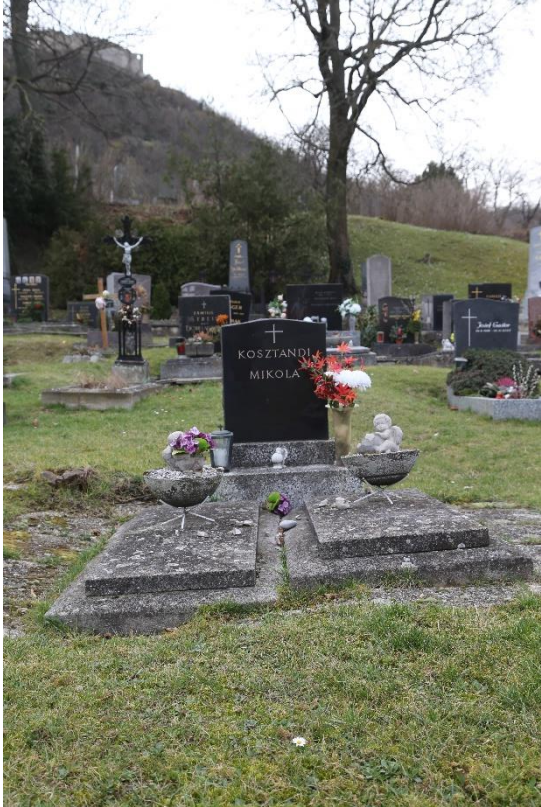
**Großpetersdorf**

130 Ukrainer



**Hainburg**

8 Ukrainer



Halbturn



Hall



## Hartberg

165 Ukrainer



**Hartheim**

1 Ukrainer



## Hartkirchen-Deinham

100 Ukrainer



Heiligenkreuz



Heiligenreich-Moosbierbaum



HIER RUHEN 33 AUSLÄNDER  
DIE WÄHREND DES WELTKRIEGES  
1939 - 1945  
IM BEREICHE DES WERKES MOOSBIERBAUM  
UMS LEBEN KAMEN

WINCENTY  
CZAPLA  
POLAK

**Herzogenburg**

15 Ukrainer



Himberg

89 Ukrainer



Hinterbrühl



Hof am Leithagebirge

5 Ukrainer



## Hollabrunn

41 Ukrainer



# Horn

6 Ukrainer



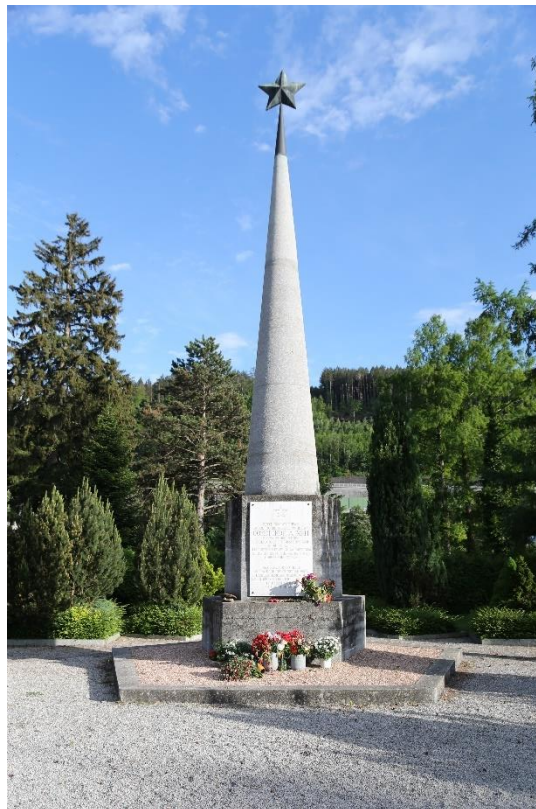
**Hornstein**

2 Ukrainer



Innsbruck

207 Ukrainer



## Jaunitzbachtal



## Judenburg

28 Ukrainer



**Kaisersteinbruch**

1133 Ukrainer



Kalksburg

1 Ukrainer



**Kapfenberg**

70 Ukriener



**Kaprun**

**11 Ukrainer**



Katsdorf



**Kittsee**

3 Ukrainer



Klagenfurt



Klingenbach



## Klosterneuburg

3 Ukrainer



**Knittelfeld**

2 Ukrainer



## Korneuburg

13 Ukrainer



Kottingbrunn



KRIEGER GRAB  
1914-1918 + 1939-1945

KNOBLOCH R. 1915	HURTH M. 1945
KAINER F. 1916	PRESSIG P.
KEIMER A. 1917	DWORAK G.
ENGLER ST. 1919	MÜLLNER K.
SCHIMMROCK L. 1920	WITTEL F.
BALBO K. 1942	BÜRGER F.
FLEISCHMANN H. 1942	BEKENT T.
SCHLAGER J.	FEJLUM J.
FISCHMANN I.	KABACHEK F.
FREIBERG E.	MESSENER M.
DUNBERANNIE UKRAINER	MAY E.
KOWALSKI H. 1944	WANDERL F.
TSCHEWACOWE U.	KREMNITZEL F.
ERKENDMOVIC N.	KREMNITZEL M.
MILANOWIC M.	FLEISCHMANN R.
ROCK E.	FLEISCHMANN I. 1946
DUNBERANNIE SOLDATEN	KOSL. FERBER J.
BLANK K. 1945	NAGL F.
PESTL E.	SEITZ J.

FAMILIE  
KERN  
R I E

Krems an der Donau - Stadtfriedhof

82 Ukrainer



Kufstein



Laa an der Thaya

56 Ukrainer



Ladendorf

1 Ukrainer



**Landeck**

1 Ukrainer



Lanzenkirchen



## Laxenburg

20 Ukrainer



## Leibnitz

2 Ukrainer



**Leoben**

13 Ukrainer



Leobersdorf

10 Ukriener



Lienz

2 Ukrainer



Lilienfeld

34 Ukrainer



Linz-Barbara



Linz-St.Martin

33 Ukrainer



## Linz-Wegscheid

7 Ukrainer



## Loipersdorf-Kitzladen

8 Ukrainer



**Mannswörth-Schwechat**

64 Ukrainer



**Marchegg**

1 Ukraine



Maria-Enzersdorf



**Mauthausen-Militärfriedhof**

697 Ukrainer



Melk

10 Ukrainer



## Mistelbach

663 Ukrainer



Mitterndorf an der Fischa



Mödling

65 Ukrainer



**Mönchhof**

1 Ukrainer



## Mühdorf-Feldbach

492 Ukrainer



Münchendorf

24 Ukrainer



Murau



## Mürzzuschlag

35 Ukrainer



Muthmannsdorf



Neufeld an der Leitha



## Neulengbach

29 Ukrainer



Neunkirchen

33 Ukrainer



Neusiedel am See

15 Ukrainer



Neustift an der Lafnitz



Nickelsdorf



**Oberpullendorf**

22 Ukrainer





Oberwaltersdorf

1 Ukrainer



Oberwart

84 Ukrainer



**Памя**

1 Ukrainer



## Parndorf

63 Ukrainer



Perchtoldsdorf

8 Ukrainer



**Perg**

1 Ukrainer



**Persenbeug**

3 Ukrainer



**Pölsen**

277 Ukrainer



Pottschach



Poysdorf



Pregarten



**Pressbaum**

54 Ukrainer



## Purkersdorf

8 Ukrainer



# Ranshofen



Ried im Innkreis



**Rodaun**

**1 Ukrainer**



**Rothleiten**

1 Ukrainer



Rudersdorf

35 Ukrainer



Rust am Neusiedlersee

6 Ukrainer



Rust am Tullnerfeld



Salzburg



St. Marein bei Neumarkt







Scheibbs



Schrawand



Schrick

2 Ukrainer



## Schützen am Gebirge

5 Ukrainer



## Siegenderdorf

1 Ukrainer



Sittendorf



Sommerein

83 Ukrainer



Spittal an der Drau-Aich



## Spittal an der Drau

1 Ukrainer



St. Florian

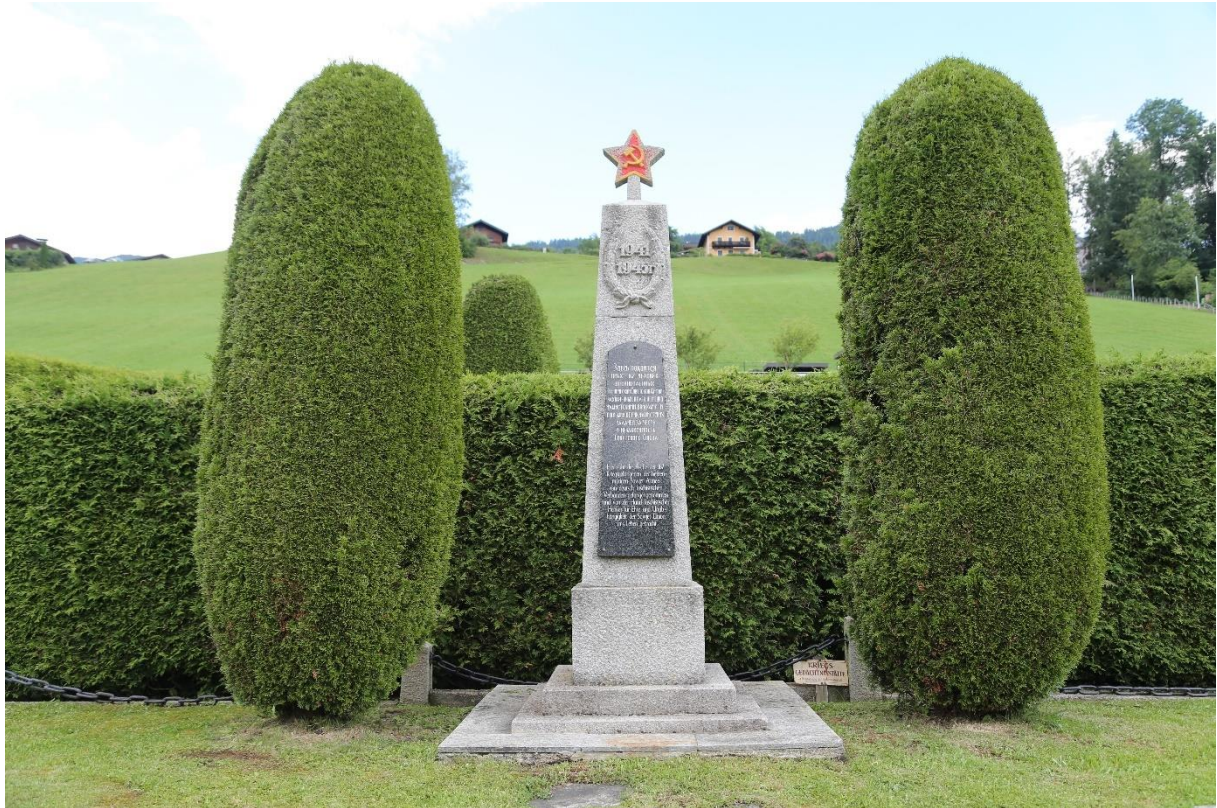


St. Gallus



## St. Johann im Pongau-Stadtfriedhof

45 Ukrainer (gesamt St. Johann)



St. Johann im Pongau 2



St. Johann im Pongau-Russenfriedhof

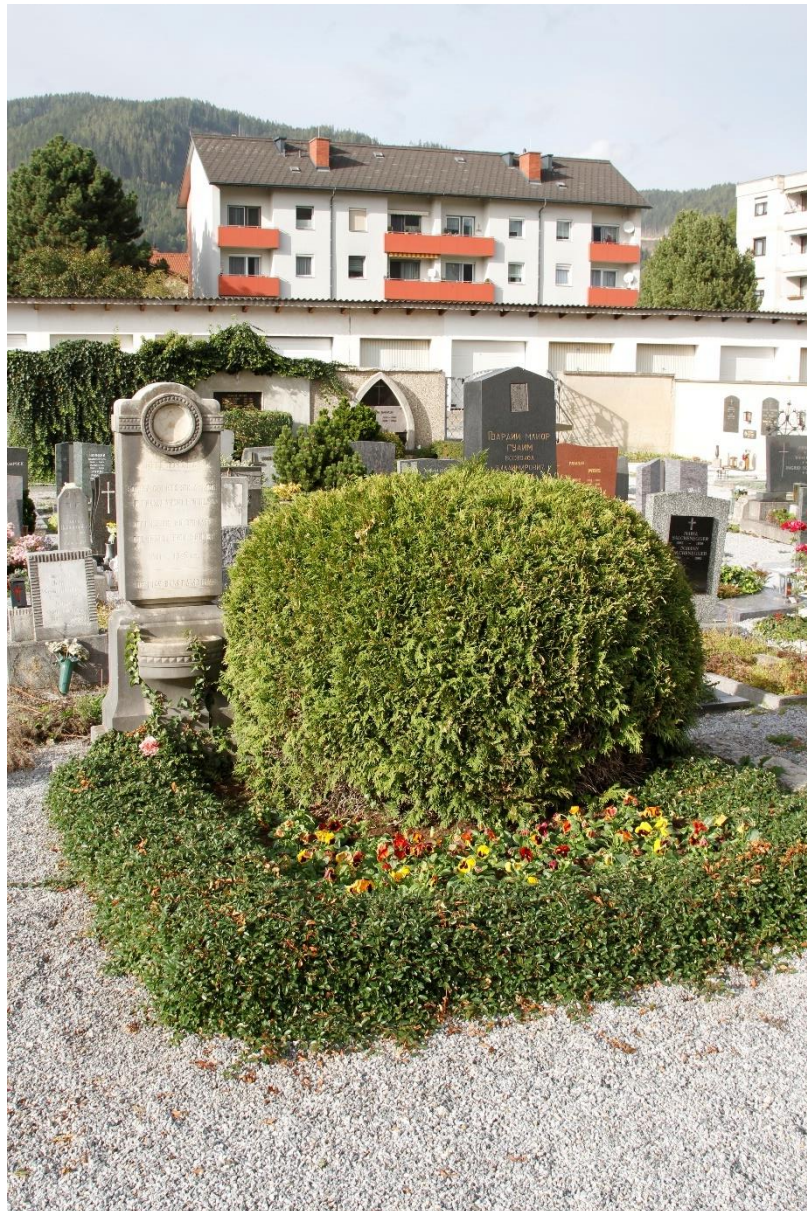


St. Lorenzen am Wechsel



## St. Marein im Mürztal

2 Ukrainer



## St. Pölten

63 Ukrainer



St. Valentin



St. Veit an der Glan

1 Ukrainer



**Steinbrunn**

4 Ukrainer



Steyr

1 Ukrainer



**Stockerau**

3 Ukrainer



**Straßhof an der Nordbahn**

25 Ukrainer



Strohnsdorf



## Traiskirchen

1 Ukrainer



## Traun

1 Ukrainer



## Trieben

1 Ukrainer



Tulln

11 Ukrainer



Valduna-Rankweil



## Villach

1 Ukrainer



## Vöcklabruck

1 Ukrainer



## Voitsberg

2 Ukrainer



Völkermarkt



## Vösendorf

11 Ukrainer



## Waidhofen an der Thaya

3 Ukrainer



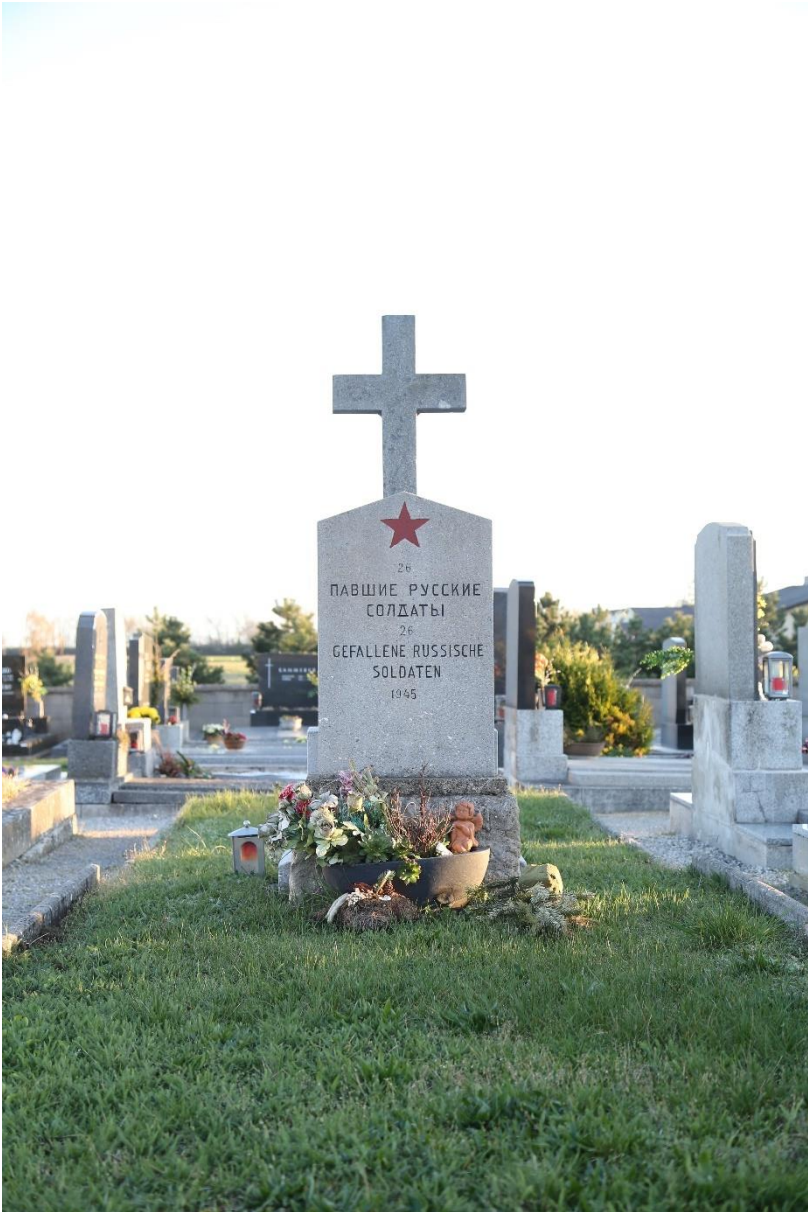
**Waidhofen an der Ybbs**

3 Ukrainer





**Weikendorf**



Weiz

23 Ukrainer



**Wels**

11 Ukrainer



Wien gesamt: 438 Ukrainer

Wien-Aspern



Wien-Inzersdorf



## Wien-Baumgarten

9 Ukrainer



Wien-Groß Enzersdorf

15 Ukrainer



**Wien-Jedlsee**

8 Ukrainer



**Wien-Stammersdorf**



Wiener Neudorf

16 Ukrainer



**Wien-Zentralfriedhof**

209 Ukrainer



Wiener Neustadt

55 Ukrainer



Wilhelmsburg



## Wolfsberg-St. Johann

141 Ukrainer



## Wöllersdorf

1 Ukrainer





## Ybbs an der Donau

3 Ukrainer



Zams



## Zurndorf

10 Ukrainer



## Zwentendorf

### 2 Ukrainer



## Zwettl

1 Ukrainer



## 7. IN DER DATENBANK VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

Rote Armee	Rote Armee
Front	Front
Armee	Armee
GPzArmee	Garde Panzer Armee
PzArmee	Panzer Armee
Korp	Korps
GSKorp	Garde Schützenkorps
SKorp	Schützenkorps
GmechKorp	Garde mechanisiertes Korps
mechKorp	Mechanisiertes Korps
GPzKorp	Garde Panzerkorps
PzKorp	Panzerkorps
D	Division
SD	Schützendivision
GSD	Garde Schützendivision
GD	Gardedivision
GID	Garde Infanteriedivision
ID	Infanteriedivision
GLLD	Garde Luftlandedivision
FID	Fallschirmjägerdivision
KavD	Kavalleriedivision
GKavD	Garde Kavalleriedivision
GKavSD	Garde Kavallerieschützendivision
KavSD	Kavallerieschützendivision
GArtD	Garde Artilleriedivision
ArtD	Artilleriedivision
GmechArtD	Garde mechanisierte Artilleriedivision
mechArtD	Mechanisierte Artilleriedivision
GFIAD	Garde Flugzeugabwehrdivision
FIAD	Flugzeugabwehrdivision
GBrig	Gardebrigade
Brig	Brigade
GPzBrig	Garde Panzerbrigade
PzBrig	Panzerbrigade
GmechBrig	Garde mechanisierte Brigade
mechBrig	Mechanisierte Brigade
GArtBrig	Garde Artilleriebrigade
ArtBrig	Artilleriebrigade
GmotArtBrig	Garde motorisierte Artilleriebrigade
motArtBrig	Motorisierte Artilleriebrigade
GmechArtBrig	Garde mechanisierte Artilleriebrigade
mechArtBrig	Mechanisierte Artilleriebrigade
GmechSBrig	Garde mechanisierte Schützenbrigade
mechSBrig	Mechanisierte Schützenbrigade
GMotSBrig	Garde motorisierte Schützenbrigade
MotSBrig	Motorisierte Schützenbrigade
PIbrig	Pionierbrigade
GPIbrig	Garde Pionierbrigade
EBbrig	Eisenbahnbrigade

PiStBrig	Pioniersturmgrade
R	Regiment
GR	Garderegiment
GSR	Garde Schützenregiment
SR	Schützenregiment
GArtR	Garde Artillerieregiment
ArtR	Artillerieregiment
mechArtR	Mechanisieretes Artillerieregiment
GmechArtR	Garde mechanisiertes Artillerieregiment
GLLR	Garde Luftlanderegiment
LLR	Fallschirmjägerregiment
GIR	Garde Infanterieregiment
IR	Infanterieregiment
GPzReg	Garde Panzerregiment
PzR	Panzerregiment
GmotR	Garde motorisiertes Regiment
motR	Motorisiertes Regiment
GKavR	Garde Kavallerieregiment
KavR	Kavallerieregiment
FIAR	Flugzeugabwehrregiment
GMörserR	Garde Mörserregiment
MörserR	Mörserregiment
StrafR	Strafregiment
HbArtR	Haubitzen-Artillerieregiment
GrenzR	Grenzregiment
ABC-R	ABC-Regiment
Bat	Bataillon
MotBat	Motorisiertes Bataillon
GmotBat	Garde motorisiertes Bataillon
selbstBat	Selbstständiges Bataillon
ABat	Artilleriebataillon
GABat	Garde Artilleriebataillon
FJSanBat	Fallschirmjägersanitätsbataillon
FMBat	Fernmeldebataillon
SelbstFMBat	Selbstständiges Fernmeldebataillon
PionBat	Pionierbataillon
GPiBat	Garde Pionierbataillon
LehrBat	Lehrbataillon
LehrWachBat	Lehrwachbataillon
PiEisbahnBat	Pioniereisenbahnbataillon
MedSanBat	Medizinisches Sanitätsbataillon
SlbstMedSanBat	Selbstständiges medizinisches Sanitätsbataillon
BauBat	Baubataillon
SlbstDemBat	Selbstständiges Demontagebataillon
PzAbBat	Panzerabwehrbataillon
PzJäBat	Panzerjägerbataillon
FIAB	Flugzeugabwehrbatterie
GKomp	Garde Kompanie
Komp	Kompanie
GSKomp	Garde Schützenkompanie
SKomp	Schützenkompanie
GPzKomp	Garde Panzerkompanie
PzKomp	Panzerkompanie
GmechKomp	Garde mechanisierte Kompanie
mechKomp	Mechanisierte Kompanie
StrafKomp	Strafkompanie
SlbStrafKomp	Selbstständige Strafkompanie

AufkKomp	Aufklärungskompanie
NachKomp	Nachschubskompanie
AuNachKomp	Auto-Nachschubkompanie
selbstAutoKomp	Selbstständige Autokompanie
Z	Zug
KG	Kriegsgefangener
AL	Außenlager
KZ	Konzentrationslager
InfSp	Infektionsspital
ChL	Chirurgielazarett
SanBat	Sanitätsbataillon
SanAbt	Sanitätsabteilung
MChFSp	Militärisches chirurgisches Feldspital
EvSp	Evakospital
F	Feldbäckerei
MilGar (W)	Militärgarnison (der Stadt Wien)
ArNachB	Armeenachschubbase
RepWerkSt	Reparaturwerkstatt
EBTr	Eisenbahntransport
L	Lager